

# Schattenseite des Sommers

## Gewitter sorgen durch Blitze immer wieder für Gefahr für Mensch und Natur

Zeckenstiche, Blitzeingschläge, Wolkenbrücke, Grill- und Badeunfälle, Hitzschläge, Aquaplaning, Sonnenstiche – der Sommer als Quelle der Erholung hat für den Menschen auch Schattenseiten, fordert häufig seinen Tribut an der Ernte, an Sachwerten und in schlimmsten Fällen auch an Leben. Im Sommer haben die Gewitter Hochkonjunktur bei uns. In den Monaten Juni und Juli sausen sie auf die Erde nieder – zwei Millionen Blitze suchen sich jährlich den Weg auf die 350 000 Quadratkilometer große Bundesrepublik.

Im gigantischen Kraftwerk der unterschiedlich elektronisch geladenen Wolken wird er geboren – der Blitz. Irgendwann ist seine Spannung so groß, dass er den Weg zur Erde antreten muss. Da irrt er dann häufig in der Luft umher, teilt und verästelt sich, sucht den schnellsten Weg, sucht den kürzesten Weg. Gebäude, Türme, Bäume und Masten, ja die kleinsten Erhebungen verkürzen seinen Weg zur Erde. Zeit lässt er sich dabei nicht. Schnell, ja sehr schnell ist der Blitz. Mit einer Geschwindigkeit von über 100 000 Kilometern in der Sekunde rast er zur Erde. Und wenn dann keine Abkürzung zur Erde für ihn möglich ist, dann nutzt er zur Notentladung einfach auch mal die kleinste Erhebung oder den blanken Erdboden. 30 000 Grad Wärme stehen in seinem Blitzkanal. Gebäude, die im Weg stehen, fackelt er ab, Bäume spaltet er der Länge nach auf, Steine und Metalle schmilzt er wie im Hochofen, elektronische Geräte im Umkreis der Einschlagstelle werden mal so nebenbei durch Überspannung beschädigt. Da legt er ganze Eisenbahnen lahm, schaltet einfach den Strom ab, führt dem aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts die Urgewalt vor – der Touch des Mysteriums haftet ihm noch heute an.

Von der Bühne des Naturschauspiels verabschiedet er sich mit einem mächtigen Paukenschlag – dem Donner. Da durchbrechen die mit 30 000 Grad von ihm erwärmten Luftmassen des Blitzkanals mal eben die Schallmauer. Eigentlich ist der Blitz vereinfacht ausgedrückt nur ein Kurz-

schluss zwischen Himmel und Erde. Obwohl das Prinzip des Kurzschlusses schon seit Jahrhunderten bei der Zündkerze im Motor oder beim Schweißen von Metallen zum Wohle des Menschen genutzt wird – beim Blitz ist dies der Menschheit noch nicht gelungen. Die Entladungsleistung eines einzigen Blitzes liegt im Gigawattbereich. Würde man die Blitze zählen und einfangen können, wäre die Energiewende in Deutschland ein Kinderspiel.

Wurden noch in den 60er Jahren, aufgrund der vorherrschenden Feldarbeit in der Landwirtschaft jährlich 300 Menschen in Deutschland vom Blitz tödlich getroffen und mehrere tausend Menschen verletzt, sterben heutzutage zehn Menschen im Jahr durch Blitzeinschlag und einige Hundert werden verletzt. Die Gefahr für den Menschen vom Blitz in Deutschland getroffen zu werden, hat mal jemand statistisch ausgerechnet, ist heute so groß wie sechs Richtige im Lotto. Auch wenn durch die Wahrscheinlichkeit das Risiko scheinbar minimiert wird, so ist der tragische Einzelfall, wenn er dann durch richtiges Verhalten hätte verhindert werden können, eine Tragödie!

So flüchteten vor einem Gewitter vier Golferinnen in ei-

nen Unterstand des weiträumigen Golfplatzes in Walddeck. Doch genau in diesen Unterstand ohne Blitzschutz, schlug der Blitz ein. Drei der vier Frauen waren auf der Stelle tot, die vierte Frau starb wenige Tage später im Klinikum in Kassel. Glücklicherweise geht es aber auch oft nur mit Verletzungen ab, wie an einem Freitagabend in Wald-Michelbach, als die Fußballmannschaft ihre Trainingsstunde abhielt und der Blitz aus heiterem Himmel in den Flutlichtmasten des Sportplatzes einschlug. 32 Spieler wurden auf dem Kunstrasen verletzt, teilweise schwer. Und da war ein Musikfestival in Nord-sachsen, als der Blitz spätnachts in das Zelt einschlug und 50 Menschen verletzte.

Wenn zwischen Blitz und Donner noch bis zu zehn Sekunden liegen, ist Vorsicht angesagt. Dann befindet sich das Gewitter in einer Entfernung von rund drei Kilometern. Bei drei Sekunden zwischen Blitz und Donner kann man sich je nach Zugrichtung und Windgeschwindigkeit des Gewitters schon in den nächsten Minuten im Zentrum befinden.

Das sind die wichtigsten Verhaltensregeln bei Gewitter:

- Wenn möglich, sollte man ein Gebäude oder ein Auto (kein Cabrio) aufsuchen

- Zu meiden sind: Bäume, Anhöhen, feuchte Wände und am besten auch feuchte Böden. Keine Metallteile anfassen und weg mit dem Regenschirm

- Im Freien sollte man in die Hocke gehen, Arme an den Körper, Füße eng zusammenhalten, am besten einen Graben oder eine Kuhle aufsuchen und Abstand halten zu anderen Menschen. Kleine Kinder in der Oberschenkelbeuge dicht an den Körper pressen.

- Absteigen von Fahrrad oder Motorrad, mindestens drei Meter Abstand zu den Zweirädern.

- Raus aus dem Wasser. Im Boot weg von dem Mast und sich klein machen.

- In den Bergen mindestens eine Körperlänge von der Wand und sieben bis acht Körperlängen unter einer markanten Erhebung. Gipfel und Grate verlassen.

- Handy aus, Rucksack ab, Schmuck ablegen.

Wolkenarmer Himmel bedeutet bei Donner übrigens keine Entwarnung, in seltenen Fällen eilen Blitze der Unwetterfront voraus, sodass sie aus heiterem Himmel einschlagen. Doch tröstlicherweise zieht die Gefahr rasch vorüber, meist ist ein Gewitter nach 20 Minuten vorbei.



Gefahren des Sommers: Gewitter mit starken Blitzen. Die Gemeinde Meinhard gibt Verhaltenstipps.